Michael Schuch,
Binsenweg 2, 74544 Michelbach an der Bilz
Harry Thalheimer
Deixelhalde 2, 74544 Gschlachtenbretzingen
Beate Braun,
Obere Wiesen 9, 74544 Michelbach an der Bilz

Persönlich / Eigenhändig!
Herrn Landesbischof
Dr. h.c. Frank Ottfried July
Gänsheidestraße 4

70184 Stuttgart

Michelbach, den 19. November 2014

Errichtung von Windenergieanlagen auf Grundeigentum der Evangelischen Landeskirche in Württemberg in den nördlichen Limpurger Bergen auf dem Gebiet der Gemeinden Michelbach an der Bilz, Obersontheim und Gaildorf

Sehr geehrter Herr July,

in der Anlage übersenden wir Ihnen unser heutiges Schreiben an Herrn Armin Voss bei der Pfarreistiftung der Evangelischen Landeskirche in Württemberg zu Ihrer Kenntnisnahme und mit der Bitte, sich der Angelegenheit persönlich anzunehmen.

In Erwartung Ihrer persönlichen Antwort verbleiben wir

mit freundlichen Grüßen

(Michael Schuch)

(Harry Thalheimer)

(Beate Braun)

Michael Schuch,
Binsenweg 2, 74544 Michelbach an der Bilz
Harry Thalheimer
Deixelhalde 2, 74544 Gschlachtenbretzingen
Beate Braun,
Obere Wiesen 9, 74544 Michelbach an der Bilz

Pfarreistiftung der
Evang. Landeskirche in Württemberg
Herrn Armin Voss o.V.i.A.
Gerokstraße 21

70184 Stuttgart

Michelbach, den 19. November 2014

Errichtung von Windenergieanlagen auf Grundeigentum der Evangelischen Landeskirche in Württemberg in den nördlichen Limpurger Bergen auf dem Gebiet der Gemeinden Michelbach an der Bilz, Obersontheim und Gaildorf

Sehr geehrter Herr Voss,

die Stadtwerke Schwäbisch Hall GmbH haben bereits vor einigen Monaten beim Landratsamt Schwäbisch Hall die immissionsschutzrechtliche Genehmigung für den Bau und den Betrieb von sieben 200 Meter hohen Windenergieanlagen (WEA) auf dem Grundeigentum der Evangelischen Landeskirche in Württemberg in den Limpurger Bergen beantragt.

Im Laufe dieses Genehmigungsverfahrens wurde ein Vertragsentwurf vorbereitet, um das Ziel zu erreichen, dass auf Michelbacher Gemeindegebiet keine weiteren WEA gebaut werden können.

Wir gehen davon aus, dass Ihnen als rechtlicher Vertreter der Grundstückseigentümerin der nähere Sachverhalt im Einzelnen bekannt ist.

In der Anlage zu unserem heutigen Schreiben überlassen wir Ihnen folgende Unterlagen:

a) Schreiben von Frau Beate Braun und Herrn Harry Thalheimer vom 07.11.2014 an alle Gemeinderäte der Gemeinde Michelbach an der Bilz und an Herrn Bürgermeister Dörr, Herrn Berthold Krist und Frau Kristiane Neidhardt von der Michelbacher Gemeindeverwaltung wegen des vorgenannten Vertragsentwurfs.
b) Schreiben von Herrn Harry Thalheimer vom 08.11.2014 an Herrn Bürgermeister Dörr wegen des Tagesordnungspunkts 3 der Gemeinderatssitzung am 05.11.2014, in dem auch der vorgenannte Vertragsentwurf behandelt wurde.

Diese beiden Schreiben erhalten Sie zunächst zu Ihrer Information, dass **der beabsichtigte Vertrag** der Gemeinde Michelbach an der Bilz mit der Evangelischen Landeskirche in Württemberg und den Stadtwerken Schwäbisch Hall GmbH wegen Verstoßes gegen die gesetzliche Vorschrift des § 59 Abs. 2 Nr. 4 LVwVfG **nichtig** ist und auch die am 05.11.2014 **in der Gemeinderatssitzung gefassten Beschlüsse** wegen unvollständig bekannt gemachter Tagesordnung **nichtig** sind.

Die Einzelheiten möchten Sie bitte den beiden beigefügten Schreiben entnehmen. Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, dass diese beiden Schreiben sowohl der örtlichen als auch der überregionalen Presse zugeleitet wurden.

Aufgrund Nachfrage von der Gemeindeverwaltung hat Herr Harry Thalheimer mit E-Mail vom 14.11.2014 dorthin den Vorschlag gemacht, den **Verzicht auf Bau und Betrieb von WEA** auf den Grundstücken in den Limpurger Bergen auf Michelbacher Markung **mittels einer beschränkten persönlichen Dienstbarkeit zugunsten der Gemeinde Michelbach an der Bilz** im Grundbuch zu sichern. Die Einzelheiten möchten Sie dem unserem heutigen Schreiben gleichfalls beigefügten Text der E-Mail vom 14.11.2014 entnehmen.

Wir erwarten von Ihnen, dass die Evangelische Landeskirche in Württemberg auf den Bau und den Betrieb von Windkraftanlagen auf Michelbacher Gemeindegebiet vollständig verzichtet, und appellieren deshalb an Sie, auf allen ihren dort gelegenen Grundstücken eine solche beschränkte persönliche Dienstbarkeit zu bestellen.

Damit könnte vielleicht der **Dorffrieden in unserer Gemeinde** wieder hergestellt werden.

Wir sagen „vielleicht".
Denn die aus unserer Sicht rein ökonomisch begründbare Absicht der Evangelischen Landeskirche in Württemberg, ihre Grundstücke den Haller Stadtwerken zum Bau und Betrieb von WEA zur Verfügung zu stellen, hat in unserer Gemeinde erheblichen und nachhaltigen Unfrieden gestiftet.
Mit diesem Vorhaben zerstören die Evangelische Landeskirche in Württemberg und die Haller Stadtwerke unsere Heimat, die Schönheit unserer Landschaft, die Ruheoasen und Erholungsmöglichkeiten vor Ort, die Wohnqualität und damit auch die ökonomischen Werte der Immobilienbesitzer in unserer Gemeinde, die Natur und vieles mehr.
Und wir haben nur diese eine Landschaft vor Ort!
Wir meinen, dass nur der vollständige Verzicht auf den Bau und Betrieb von WEA zu einer Beruhigung der Gemüter in unserer Gemeinde führen kann.

Wir sind der Ansicht, dass unter den derzeitigen politischen Rahmenbedingungen der Ausbau der regenerativen Energien nicht, jedenfalls nicht im erforderlichen Umfange die gewünschten Auswirkungen auf die CO_2-Emission hat. Das wird an der erschreckenden Tatsache deutlich, dass die Kohlendioxidemission in Deutschland seit zwei Jahren sogar wieder steigt!
Ohne umfassende Änderung der politischen Rahmenbedingungen wird ein weiterer Ausbau von Windkraftanlagen nur zu noch mehr Überflussstrom und zu einem weiteren Absinken des Börsenpreises führen. Das wiederum verhindert Energiesparmaßnahmen bei den industriellen Großverbrauchern und lässt die EEG-Umlage weiter ansteigen.
Das Angebot an Energie muss verringert werden, um damit die Strompreise zu stabilisieren und Energiesparmaßnahmen lohnend zu machen. Außerdem muss mittels adäquater Ausgleichszahlungen der Verursacher die Verschmutzung der Umwelt durch Kohlestrom drastisch verteuert werden. Es sind Maßnahmen zu ergreifen, die den Handel mit Emissionszertifikaten nachhaltig beschränken, um dadurch eine Verringerung der Kohlendioxidemissionen in Deutschland und in Europa zu erreichen bzw. zumindest einen weiteren Anstieg dieser Emissionen zu vermeiden.
Leider ist aufgrund des Drucks der Industrielobby kein politischer Wille zu einer solchen Lösung oder wenigstens Verbesserung der derzeitigen Situation zu erkennen. Die Verschmutzung der Umwelt mit Kohlestrom ist durch die im Überfluss verschenkten CO_2-Zertifikate praktisch kostenlos (ca. 5 € pro Tonne CO_2) und der damit einhergehende Verfall des Preises für Verschmutzungsrechte wird durch mehr Windstrom sogar noch verstärkt.
Das Ziel einer zweifellos notwendigen Energiewende wird damit nicht nur verfehlt sondern sogar konterkariert!
Wir überlassen Ihnen hierzu als weitere Anlage zu unserem heutigen Schreiben den Offenen Brief von Herrn Roland Hölzel-Werner vom 22.10.2014 an Herrn Gentner bei den Haller Stadtwerken und an Herrn Wiedemann, den Amtsleiter des Bau- und Umweltamtes beim Landratsamt Schwäbisch Hall, in dem wissenschaftlich detailliert diese negativen Auswirkungen Erneuerbarer Energien dargelegt werden.

Im Zusammenhang mit den sog. Erneuerbaren Energien beruft sich die Evangelische Landeskirche immer wieder darauf, dass es gemäß 1. Mose 2,15 gelte, die Schöpfung zu bewahren. Wir unterstützen diesen Gedanken uneingeschränkt. Dies können Sie unseren vorstehenden Ausführungen entnehmen.
Den Bau riesiger Industrieanlagen in einer wertvollen Naturlandschaft können wir aber nicht tolerieren. Der Bau der sieben Windenergieanlagen entlang der Kohlenstraße dient mangels Erreichens des Ziels, damit die Umwelt zu schützen, ausschließlich einem ökonomischen Zweck.
Dieses kirchliche Gewinnstreben widerspricht christlichen Werten.
Das Voranstellen finanzieller Vorteile zugunsten der Evangelischen Kirche, aber zulasten des Wohlempfindens, der Gesundheit und des Vermögens von Hunderten von Menschen ist gewiss nicht in Einklang mit der christlich geprägten abendländischen Kultur zu bringen.
Nach Profit und Reichtum zu streben, ohne die Rechte der anderen zu berücksichtigen und unter Inkaufnahme einer Schädigung anderer, ist schlechthin unethisch!
Aufgrund Ihres Festhaltens an dem Windparkvorhaben drängt sich uns der Eindruck auf, dass die Evangelische Kirche sogar die Lehren Martin Luthers vergessen hat. Denn der Schatz der Kirche besteht nicht aus weltlichen Gütern, sondern aufgrund des Evangeliums; aber die Vergebung der Sünden durch Jesus Christus ist der wahre Schatz der Kirche.

Machen Sie nicht denselben Fehler wie bei der Mobilfunkdebatte. Bei diesem gesellschaftlichen Interessenkonflikt haben die Gemeinden der Evangelischen Landeskirche in Württemberg vielfach, wenn nicht mehrheitlich, nur ihren wirtschaftlichen Vorteil gesucht und ihre Kirchtürme Mobilfunkbetreibern zur Installation ihrer Antennen für (viel) Geld zur Verfügung gestellt – zum mittlerweile wissenschaftlich nachweisbaren gesundheitlichen Schaden der Bevölkerung.

Sie, die Evangelische Landeskirche in Württemberg, nur Sie allein, haben es jetzt in Ihrer Hand, infolge eines vollständigen Verzichts auf den Bau von Windenergieanlagen in unseren Limpurger Bergen den Frieden in unserer Gemeinde wieder herzustellen.
Nur Sie als größte Grundstückseigentümerin dort können mit gutem Beispiel vorangehen.
Und nur mit Ihrem Verzicht auf ein bereits über das Planungsstadium hinausgehendes Vorhaben können Sie den Menschen zeigen, dass die Evangelische Kirche doch imstande ist, begangene Fehler zu erkennen und wieder gut zu machen.

Wir hoffen, dass es hierzu noch nicht zu spät ist!

In Erwartung Ihrer Antwort verbleiben wir

mit freundlichen Grüßen

(Michael Schuch)

(Harry Thalheimer)

(Beate Braun)

Anlagen:
Schreiben von Beate Braun und Harry Thalheimer vom 07.11.2014
Schreiben von Harry Thalheimer vom 08.11.2014
Text der E-Mail von Harry Thalheimer vom 14.11.2014
Offener Brief von Roland Hölzel-Werner vom 22.10.2014